

Was bisher geschah

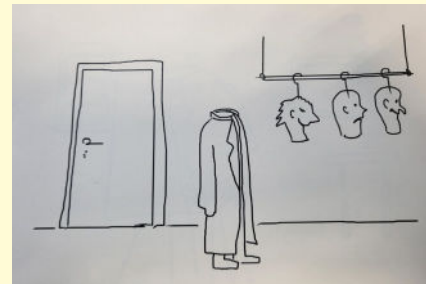
Anfang Februar 2015 – Alarm aus der Geschäftsstelle: „Bitte lass Dir was für die die Webseite www.mehrdrama.de einfallen! Wir haben gerade die 100-Veranstaltungen-Grenze geknackt und es rufen immer wieder Leute an, ob wir nicht nach Bundesländern filtern können. Und nach Themen. Und Bilder wären auch total toll. Ein Buchungssystem wäre richtig klasse – wirklich, da müssen wir für nächstes Jahr was ganz anderes machen. Und guck' mal, was es alles gibt, dabei sind es sogar noch 3 Wochen!“ Ja, das hab ich schon gesehen: Mit vielen offenen Proben habe ich schon gerechnet, Tage der offenen Tür auch, klar, ne Werkschau und Vorstellungen für die Nachbarschaft – eine Performance im öffentlichen Raum liegt ja auch auf der Hand. Und viele, viele offene Workshops. Ach hier: Gründung temporärer Kollektive, sehr spannend.

Da, da, endlich: Gründung Theater der Verrückten in Berlin!

Und was ist das? Ein Mensch kann sich bei einer Kollegin melden und ihr den ganzen Tag beim Stellen eines

Antrags incl. Konzeptbeschreibung

zugucken? Und – ach guck' direkt hier um die Ecke, das war mir ja gar nicht klar...da gehe ich doch jetzt mal hin!



Nikolas Hamm @kritzelolas

Bundesverband Theaterpädagogik (BuT): 10 Jahre Tag der Theaterpädagogik am 3. Mai 2024 Wendepunkte, Erlebnisse, Erfahrungen? Aufruf zur gemeinsamen Sammlung

Am 3. Mai 2024 jährt sich der Tag der Theaterpädagogik „Mehr Drama, Baby“ (<https://mehrdramababy.de>) zum 10 Mal! Das Jubiläum bietet den Anlass für einen Blick zurück: Was hat sich in dem letzten Jahrzehnt in der Theaterpädagogik getan?

Wie jedes Jahr wollen wir als Bundesverband Theaterpädagogik e.V. (BuT) den Fokus auf unser Tun und unseren Berufsstand lenken. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern, der Internationalen Vereinigung des Theaters für Kinder und Jugendliche (ASSITEJ), dem Bund deutscher Amateurtheater (BDAT), der Bundesarbeitsgemeinschaft Spiel und Theater (BAG), dem Bundesverband Theater in Schulen (BVTs) und dem Bundesverband Freie Darstellende Künste (BFDK), werden wir die Theaterpädagogik feiern.

Für ein multiperspektivisches Panorama werden wir Eure Erfahrungen und Erlebnisse sammeln, die in Euren Berufsbiografien als Theaterpädagog*innen prägend waren: die theaterpädagogische Praxis zwischen Mühsal, pädagogischen Herausforderungen, existentiellen Unsicherheiten und Freude, Entfaltungsmöglichkeiten und gesellschaftlicher Relevanz.

Was ist in 10 Jahren passiert an Wachstum und Entwicklung?

Welche Langzeiteffekte habt Ihr erlebt?

Was waren Eure Wendepunkte in der Positionierung zu dieser Arbeit?

Wir freuen uns auf Eure Einsendungen – jederzeit und spätestens bis zum 03.04.2024 an mehrdramababy@butinfo.de. Das kann in schriftlicher, audiovisueller oder grafischer Form sein - mit oder ohne Kommentar, wenige Sätze oder längere Ausführungen (max. 3500 Zeichen inkl. Leerzeichen, max. 2 Minuten). Die gesammelten Beiträge sollen in einer geeigneten Dokumentationsform einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden.

Wenn Ihr Bild- & Tonaufnahmen einreicht, sorgt bitte dafür, dass die dort zu sehenden oder zu hörenden Personen der Veröffentlichung zugestimmt haben und Ihr diese Zustimmung jederzeit nachweisen könnt. Wenn Ihr in diesem Punkt unsicher seid, schickt bitte vorher eine kurze E-Mail, wir klären dann im Gespräch, wie wir weiter vorgehen können.

Interview mit dem Lieblingsrequisit

BuT: Hallo goldene Klobürste, schön, dass es endlich geklappt hat.

Klobürste (ff KB): Ja, es freut mich auch.

BuT: Wie erklären Sie sich Ihren Siegeszug als beliebtestes Requisit der Mitarbeiter*innen des Schultheater-Studio Frankfurts?

KB: Ja, es ist schon erstaunlich. Als vor fast 10 Jahren, zum Tag der Theaterpädagogik 2014 sich im Schultheater-Studio der erste Landesverband des BuTs, der Landesverband Theaterpädagogik Hessen e.V. gründete, vergammelte ich noch in dem nicht gerade aufgeräumten Requisitenlager des Hauses. Aber dann wurde ich von den jüngeren Mitarbeiter*innen des Studios entdeckt und die goldene Farbe wertete mich natürlich enorm auf, und ich konnte so gegenüber dem bis dato zu beliebten Papierkorb, respektive Mülleimer, deutlich an Profil gewinnen.

BT: Was unterscheidet Sie denn von dem Mülleimer? Die allseits bekannte Übung „Gegenstand verfremden“ geht doch eigentlich mit jedem Objekt?

KB: Ja, aber die Farbgebung heißt Gestaltung und eröffnet über das Theaterpädagogische hinaus eine neue künstlerische Dimension. Wiederum bin ich aber auch schon verfremdet an sich und erleichtere den Einstieg in die Verfremdungsarbeit indem ich sozusagen schon das erste Beispiel bin und ermögliche so den niedrigschwelligen Zugang zur Abstraktion. Zur Theaterpädago-

gik gehören ja immer zwei dazu: die Kunst und die Pädagogik! Wieso ich allerdings bei allen theaterschaffenden Menschen im Schultheater-Studio, sei es nun Kinder- und Jugendliche, sowie Lehrkräfte, immer noch ein verschämtes Kichern auslöse, ist eher tiefenpsychologisch zu betrachten.

BuT: Das hat Ihrer Beliebtheit aber sicher keinen Abbruch getan! Wie ist es Ihnen denn in den vergangenen Jahren ergangen?

KB: Nun, nachdem ich zunehmend mehr im Einsatz war, kam natürlich durch die Pandemie ein vorübergehender Stillstand, aber nachdem man erkannt hat, dass ich auch auf Abstand funktionierte ging es wieder aufwärts. Zurzeit bin ich sozusagen ununterbrochen unterwegs. Ob sich allerdings die vielen finanziell gut ausgestatteten Sonderprogramme der kulturellen Bildung verstetigen lassen in den Ländern, bleibt noch abzuwarten.

BuT: Und Ihre ganz persönlichen Zukunftspläne?

KB: Nun, ich bin jetzt auch in Regenbogenfarben erhältlich!

BuT: Wir bedanken uns für das Interview!



Foto: Anderson Ipiales